

Dein Beitrag zählt

Geliebter Mensch,

manchmal kann es schon verlockend sein, gleichgültig zu werden. Um uns herum passiert so viel, worauf wir kaum Einfluss zu haben scheinen. Da kann man mit den Schultern zucken und denken: Was zählt schon mein Beitrag? Aber eigentlich kann ich das nicht mit der tiefen Erkenntnis in Verbindung bringen, dass ich Teil eines unendlich großen Ganzen bin, in dem ich mit Vertrauen im Leben stehen kann und zu stehen wage. Für das Verantwortung zu übernehmen, was ich sage, tue und manchmal unterlasse.

Dann brauche ich auch das Vertrauen, dass ich es nicht alleine tun muss. Dass Lösungen für große und kleine Probleme oft gerade gemeinsam gefunden werden können. Denn wir vergessen manchmal, dass wir als Menschen völlig abhängig voneinander sind, von den Tieren und allem, was die Schöpfung hervorbringt. Wir sind eigenständig und gleichzeitig mit anderen verbunden. Das spricht mich an, weil dadurch die Abhängigkeit vom anderen für mich selbstverständlich geworden ist. Es gibt mir den Freiraum, innerhalb dieser Verbundenheit dennoch die Regie über mein Leben zu führen. Was du und ich heute tun, um zum Guten beizutragen, um liebevoll auf der Erde zu leben, ist verbunden mit dem, was davor war, und mit dem, was danach kommt.

Der niederländische Kabarettist und Sänger Toon Hermans bringt diese Verbundenheit für mich treffend zum Ausdruck:

Ich
dachte

immer wieder,
wenn
ich
mir etwas
ausdachte,

ich
bin
das
Wasser,

nicht
die
Quelle¹

Ik
Dacht

Telkens
Als
Ik
Iets
Verzon

Ik
Ben
Het
Water

Niet
De
Bron¹

Ich bin das Wasser, nicht die Quelle. In diesem Gefühl steckt für mich sowohl Staunen als auch Vertrauen. Ich muss nicht alles verstehen und auch nicht alles beherrschen. Ich darf empfangen, Wasser sein, weitergeben und Teil von etwas sein, das größer ist als ich selbst.

Ich glaube, dass alle Menschen aus derselben schöpferischen Kraft hervorgegangen sind. *Hilfreich* ist es, dass es Menschen gibt, die mich weiterhin lieben und an mich glauben. *Stärkend* sind Beispiele von Menschen, die gefallen und wieder aufgestanden sind. *Entscheidend* ist mein Vertrauen, dass die Liebe immer siegen wird. Dafür gab es glücklicherweise genügend Beispiele in meinem Leben, denn ein gutes Beispiel macht es leicht, ihm zu folgen. Und deshalb kann und will ich auch nicht gleichgültig bleiben gegenüber allem, was um mich herum geschieht.

Liebe Gott über alles und deinen Nächsten wie dich selbst. Diese beiden großen Gebote, beschrieben bei Matthäus², sind mit meiner Glaubensgeschichte verbunden. Wir alle sind aus derselben schöpferischen Kraft hervorgegangen, wir sind aus und von derselben. Mein Glaube an den allumfassenden Zusammenhang der Dinge lässt mich sorgsam mit der wundersamen und geheimnisvollen Schöpfung umgehen, zu der wir alle gehören. Denn alles hängt mit allem zusammen. Vielleicht habe ich dadurch sogar mehr Einfluss, als mir manchmal bewusst ist.

Ich glaube fest daran, dass alle Menschen die Fähigkeit erhalten haben, zu lieben, wo auch immer auf der Welt sie geboren wurden. Das sehe ich auch täglich um mich herum, es berührt mich und gibt mir Zuversicht. Es hilft mir, dem anderen weiterhin offen zu begegnen, auch wenn er in meinen Augen nicht sofort liebevoll handelt.

Die Verbundenheit mit allem, was lebt, macht mir meinen Anteil bewusst. Ich gehöre dazu und möchte etwas bewirken. Deshalb ist es wichtig, welche Worte ich wähle, wie ich andere betrachte und welche Entscheidungen ich treffe. Ich beobachte weiterhin auf meine Neigung zur Gleichgültigkeit und suche Menschen auf, die mich inspirieren und ermutigen. Nicht, weil ich glaube, dass ich die Welt verbessern kann, sondern weil ich darauf vertraue, dass die Liebe, die ich weitergebe, etwas bewirken kann. Deshalb entscheide ich mich immer wieder für die Liebe, die mich dazu bewegt, mehr als das Übliche zu tun.

Mit einem lieben Gruß
dein Bruder Peter Kerkhof



¹ Quelle: Toon Hermans, *Het water is heerlijk (Das Wasser ist herrlich)*

² Matthäus 22:37-39